

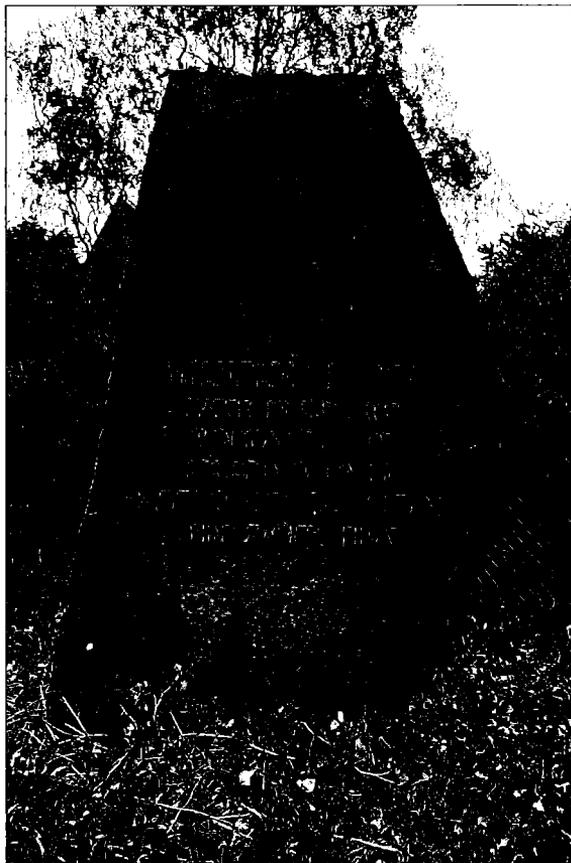
Lüthorst

Süd niedersachsen



Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege

Sonderheft Lüthorst



26. Jahrgang

Sonderheft 1998

Alle Adressen auf einen Blick

Ihre Post für die Arbeitsgemeinschaft richten Sie bitte an folgende Adresse bzw. an die Vorsitzenden:

Arbeitsgemeinschaft Südnieder-
sächsischer Heimatfreunde e.V.
Postfach 11 04
37141 Northeim

H.-H. Hillegeist
Brauweg 9
37073 Göttingen
Tel. 05 51 / 7 70 06 83

Gisela Murken
Feldtorstr. 24 A
37176 Nörten-Hardenberg
Tel. 0 55 03 / 25 57

Wenn Sie unserem Schatzmeister schreiben oder z.B. neue Mitglieder oder Adressenänderungen mitteilen wollen, richten Sie Ihr Schreiben bitte an folgende Adresse:

Dieter Schöttler
Kiesseestr. 112
37083 Göttingen
Tel. 05 51 / 7 71 12

Impressum

SÜDNIEDERSACHSEN - Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege
Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Südniedersächsischer Heimatfreunde e.V.

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft Südniedersächsischer Heimatfreunde e.V.
Historisch-naturwissenschaftliche Vereinigung
Gegründet 1929 von August Tecklenburg und Heinrich Deppe als
»Arbeitsgemeinschaft Südhannoverscher Heimatfreunde«
Sitz: Northeim

Redaktion: Hans-Heinrich Hillegeist, Günter Merl, Gisela Murken
Anschrift: Postfach 1104, 37141 Northeim

Vorstand: Hans-Heinrich Hillegeist (Göttingen, Vorsitzender), Gisela Murken (Bishausen, stellv. Vorsitzende), Dieter Schöttler (Göttingen, Schatzmeister), Barbara Schweikle-Matthießen (Moringen, Schriftführerin), Dr. Gudrun Keindorf (Bovenden), Günter Merl (Northeim), Ekkehard Reiff (Clausthal-Zellerfeld), Dr. Birgit Schlegel (Katlenburg-Lindau), Klaus-Jürgen Schmidt (Osterode), Gerald Strohmeier (Einbeck).

Die Verfasser zeichnen für ihre Beiträge verantwortlich.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Erscheinungsweise: vierteljährlich.

Bankkonten: Raiffeisenbank Rosdorf Konto-Nr. 104848 100 (BLZ 260 625 75)
Kreissparkasse Northeim Konto-Nr. 100 032 879 (BLZ 262 500 01)

Verlag: Mecke Druck und Verlag, Postfach 1420, 37107 Duderstadt

ISSN 0931-1769

Titelbild: Gedenkstein für Wilhelm Busch und Pastor Georg Kleine, errichtet 1971 durch die Gemeinde Lüthorst (Foto: Gudrun Keindorf, 1997)

Jürgen Udolph

Der Ortsname **Lüthorst**

Die heutige Form *Lüthorst* scheint niederdeutsch *lütt* „klein“ (*lüttje Lage*, vgl. engl. *little* „klein“) und *horst* (Nest des Vogels; Fliegerhorst) zu enthalten. Die Erklärung eines Ortsnamens darf jedoch nicht von der modernen Form ausgehen, sondern muß die ältesten Erwähnungen berücksichtigen, auf ihr aufbauen und die Entwicklung des Namens im Verlauf der Jahrhunderte verfolgen.

Lüthorst erscheint sehr früh in den historischen Quellen und gehört zu den ältesten erwähnten Namen in Niedersachsen; die Deutung wird dadurch erheblich erleichtert. Schon in den sogenannten Fuldaer Traditionen (8.-9. Jh.) taucht der in der Form *Lutharteshusen* auf, zwischen 826 und 876 ist er in den Traditionen von Corvey als *Luthardeshusun* erwähnt, in einer Urkunde Heinrichs IV. (1062) erscheint *Livthartessen*. Im 12. Jh. lautet der Name *Lutthardessen*, *Luithardessen*, im 13. Jh. noch ähnlich *Luthardessen*, *Luythardessen*, *Luithardessen*, 1298 *Luthardissen*.

Dann verändert sich der Name. Der Grund liegt in der Betonung, die auf der ersten Silbe gelegen haben muß (*Lúthardessen*). Dadurch werden die Nebenton-silben abgeschwächt und 1384 erscheint zum ersten Mal *Lutharssen*. Zwar erscheint auch danach noch gelegentlich *Luthardessen*, aber letztlich siegt die verkürzte Form: 1482 *Lutharßen*, 1540 *Lutharssen*. Aber die Entwicklung bleibt damit nicht stehen; im 16. Jh. tritt in der letzten Silbe ein *-o-* ein (*Leuthorßen*, *Luthorssen*). Durch die Ähnlichkeit mit dem Wort *Horst*, das im Mittelniederdeutschen „niedriges Gestrüpp; abgeholzte Stelle im Wald; Krüppelbusch“, auch „wüster, wilder Ort“, bedeutete, trat eine Umdeutung ein: 1585 *Lüthorst*, 1588 *Leuthorst*, *Loißhorst*, 1601 *Luethorsten*, 1627 *Leuthorsten*, seit 1700 häufig *Luethorst*. Aber die Mundartform lautete noch 1951 etwa *Liuthåsn* und zeigt keinen Einfluß durch *-horst*.

Aus der Entwicklung des Namens geht somit einwandfrei hervor, daß er keineswegs aus niederdeutsch *lütt* „klein“ und *horst* zusammengesetzt ist. Er geht vielmehr auf eine alte Form *Lutharteshusen* zurück und stellt sich damit in eine Reihe mit hunderten von ähnlichen Ortsnamen, aus dem Kreis Northeim etwa *Albrechtshusen*, *Andershausen*, *Bartshausen*, *Berwartshausen*, *Hilwartshausen*. Sie enthalten im zweiten Teil niederdeutsch *-husen* (oft später zu hochdeutsch *-hausen* umgeformt), worin das niederdeutsche Wort *hus* „Haus“ steckt (am bekanntesten heute wohl aus dem Ortsnamen *Husum*). Die Form *-husen* ist eigentlich eine alte Pluralform (Mehrzahl) *-husun* und bedeutet letztlich „bei den Häusern“.

Der erste Teil des Namens enthält (erkenntlich an dem *-s-* der Bildungen *Ander-s-hausen*, *Bart-s-hausen*) den zweiten Fall (Genitiv) eines männlichen Personennamens. Der gesamte Name bedeutet demnach „bei den Häusern des Soundso“, oder einfacher „das Dorf, die Siedlung des Soundso“.

Der männliche Personenname, der in *Lüthorst*, alt *Luthardeshusen*, steckt, ist ein alter, typisch germanischer Name aus zwei Bestandteilen, der seit dem 6. Jh. in verschiedenen Variationen belegt ist: *Leodard*, *Leuthard*, *Liuthard*, *Liutard*, *Lidhard*. Er geht zurück auf eine Verbindung aus germanisch *leud-*, das heute noch fortlebt in dt. *Leute*, früher bedeutete es „Volk, Menge, Leute“, und *-hard*, ein Element, das heute noch in Personen- und Familiennamen vorliegt (*Hartmut*, *Hartwig*, *Leonhard*, *Diethard*, *Eberhard*, *Gerhard*, *Reinhard*) und das dasselbe Wort ist wie dt. *hart*, früher aber auch „stark, streng“ bedeutete.

Lüthorst ist somit die „Siedlung, das Dorf des Liuthard“. Unbeantwortet bleiben muß die Frage, wer dieser Mann war. Da die zufällige Erwähnung eines Ortes durch Jahrzehnte und Jahrhunderte von der Zeit entfernt ist, als die namengebende Person in irgendeiner Form für die Siedlung wichtig war (Art Ortssteher? Reichster Bauer? Geschickter Handwerker? Gründer des Ortes?), können wir über den Mann keinerlei Aussagen machen. Das einzige, was er uns hinterlassen hat, ist sein Name.

Literaturhinweise:

Bach, A.: Deutsche Namenkunde. Die deutschen Personennamen, T. 1-2; Die deutschen Ortsnamen, T. 1-2; Registerband. Heidelberg 1952-56.

Dronke, E. F. J.: *Traditiones et antiquitates Fuldenses*, Nachdruck Osnabrück 1966.

Förstemann, E.: *Altdeutsches Namenbuch*, Bd. 1: Personennamen, 2. Aufl., Bonn 1900. Bd. 2: Orts- und sonstige geographische Namen. I. Hälfte A-K, 2. Hälfte L-Z und Register, hrsg. von H. Jellinghaus, Bonn 1913-1916.

Rohmeyer, Berthold: *Geschichte von Lüthorst und Portenhagen*, 2. Aufl., Dassel 1978.

Scheuermann, Ulrich: *Flurnamenforschung*, Melle 1995.

Schütte, L.: *Die alten Mönchslisten und die Traditionen von Corbey*, Teil 2: Indices und andere Hilfsmittel, Paderborn 1992.

Udolph, Jürgen: *Namenkundliche Studien zum Germanenproblem*, Berlin - New York 1994. *Urkundenbuch des Stifts Fredelsloh*, bearb. v. M. Hamann, Hildesheim 1983.

Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim und seiner Bischöfe, Bd. 1-6. Hannover-Leipzig 1901-1911.

Westfälisches Urkundenbuch, Bd. 1-10, Münster 1874-1986.